

Literarisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **22 (1912)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

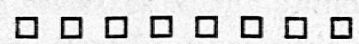
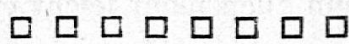
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Edwin Stössel, *Darstellung, Kritik und pädagogische Bedeutung der Herbart'schen Psychologie*, herausgegeben von Dr. A. M. Schmidt, J. Klinkhardt in Leipzig. XVI und 230 S. Fr. 4. —.

Die hier vorliegende Kritik hat scharfen Entgegnungen aus den Reihen der Herbartianer gerufen. Es gibt immer noch Anhänger dieser Schule, die auch am letzten Buchstaben des Herbart'schen Systems festhalten, und sich gebärden, als ob es eine Fortbildung der Psychologie, der Ethik und der Pädagogik über Herbart hinaus kaum geben könnte. Sie bemühen sich deshalb, neue Lehren entweder zu bekämpfen oder, wenn dies nicht wohl angeht, nachzuweisen, dass Herbart das gleiche mit andern Worten auch schon gesagt habe. So legen sie dem Meister denn gar manches unter, woran er auch nicht im Traume dachte. Hinsichtlich des vorliegenden Werkes muss nun zwar jeder Kenner zugeben, dass es Herbart nicht in allen Teilen gerecht wird, indem der Verfasser z. B. Ausdrücken und Lehren ebenfalls einen andern Sinn unterschiebt, als sie ihn in Wirklichkeit haben, und sich auch in der Wertung von Sachen mitunter irrt. Wer zu einem richtigen Urteil kommen will, der tut deshalb gut, sich auch eine gediegene Gegenkritik gründlich anzusehen, wie sie z. B. Felsch veröffentlicht hat im Jahrbuch des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik 1909 unter dem Titel: Über einen neuen Versuch, Herbarts Psychologie zu vernichten. Wer beide Teile aufmerksam hört, wird wohl leicht die Schiefheiten und Übertreibungen Stössels erkennen; auf der andern Seite freilich wird er sich des Eindrucks nicht erwehren können, dass Stössel in vielem mit Recht kritisiert, so besonders in allen den Dingen, die mit der metaphysischen Anschauung Herbarts vom Wesen und der Tätigkeit der Seele und den Vorstellungen zusammenhängen. Die Schrift macht überhaupt den Eindruck, der Verfasser habe sich bemüht, die Sache objektiv und ohne alle Voreingenommenheit darzustellen. Das Streben nach strenger Sachlichkeit äussert sich besonders darin, dass der Verfasser ein offenes Auge auch für die Verdienste Herbarts und seiner Schule hat. Er anerkennt z. B. unumwunden, dass Herbart der empirischen Forschung auf psychologischem Gebiet die Bahn gebrochen, dass er die Lehre von den Seelenvermögen mit Erfolg bekämpft hat, dass auch die pädagogische Praxis seiner Psychologie manches Gute und dauernd Wertvolle verdankt, so hinsichtlich der Aufmerksamkeit, des Interesses, der apperzipierenden Vorstellungen u. s. f. Aus der Pädagogik Zillers stimmt er wenigstens seiner Lehre von den formalen Stufen im Prinzip durchaus bei. So können Freunde und Feinde Herbart-Zillers manches lernen, namentlich dann, wenn sie die genannte Arbeit von Felsch damit vergleichen. C.

Dyoff, Dr. Adolf, *Einführung in die Psychologie*, 2. Aufl. 37. Bändchen der Sammlung Wissenschaft und Bildung von Dr. P. Herre. Leipzig, Quelle & Meyer. 144 S. Preis Fr. 1. 65.

Es ist klar, dass bei Behandlung der Psychologie in einem so kleinen Bändchen manches nur gestreift werden kann. An einigen Stellen fällt dies in unserem Werkchen unliebsam auf, so in dem Kapitel über die Begriffsbildung, wo zwar genugsam eingerissen, aber zu wenig aufgebaut wird. Dafür trifft man freilich wieder Kapitel, die an Genauigkeit und Gründlichkeit nichts zu wünschen lassen. Wir erhalten z. B. über die Illusion und die Halluzination und ihre Verwandtschaft miteinander, über die Bedeutung der Gefühle, die Beziehungen der verschiedenen geistigen Erlebnisse zueinander, so über die Beziehungen zwischen Fühlen und Wollen und

Wollen und Denken genaueren Aufschluss als in manchem dickleibigen Werke. Was das Interesse und das Verständnis in reichem Masse fördert, das sind die allerwärts sich findenden Hinweise auf alltägliche psychische Erscheinungen; diese erfahren dadurch ihre richtige Deutung. In dem Kapitel über die Aufgaben und die Hilfsmittel der Psychologie würdigt der Verfasser unter anderem die experimentelle Forschungsmethode. Als den Ausgangspunkt aller psychologischen Erfahrung betrachtet er zwar, wie es ja nicht anders sein kann, die Beobachtung unser selbst. Daneben tritt er aber auch mit Wärme für das psychologische Experiment ein. Wer je einer der peinlich sorgfältigen Arbeiten auf diesem Gebiet mit innerer Anteilnahme gefolgt sei, werde einen wohltuenden Eindruck von dem sachlich ernstem, wissenschaftlichen Geist empfangen haben, der sie auszeichne und sie von so manchem oberflächlichen oder gar gehaltenen Gerede vorteilhaft unterscheide. Auch an pädagogischen Seitenblicken fehlt es in Dyroffs Einführung nicht. So betont er beispielsweise im Anschluss an die Lehre von der Apperzeption, dass der neuere Schulunterricht seit Herbart mit Recht einen starken Nachdruck auf die Herstellung apperzeptiver Prozesse in der Seele des Kindes lege, um den toten Gedächtnisstoff lebendig und fruchtbar zu machen.

C.

Dr. E. Meumann, *Einführung in die Ästhetik der Gegenwart*. 30. Bändchen der Sammlung Wissenschaft und Bildung von Dr. P. Herre. II. verm. Aufl. Leipzig 1912, Quelle & Meyer. 180 S. Fr. 1. 65.

Eine Einführung in die Ästhetik hat in einer Zeit, wo die ästhetische Kultur beinahe zum Lebensbedürfnis geworden ist, unter allen Umständen einen Wert, einen besonderen Wert aber dann, wenn sie mit der Sachkenntnis geschrieben ist wie die vorliegende. Es ist geradezu erstaunlich, welche Fülle von Material Meumann hier auf verhältnismässig beschränktem Raume verarbeitet. Er macht uns bekannt mit allen wichtigen Problemen, die auf dem weiten Gebiet der Ästhetik und in seinen verschiedensten Richtungen bestehen, sowie mit den Versuchen zu ihrer Lösung, so mit den Grundproblemen der gegenwärtigen Ästhetik überhaupt, mit den mannigfachen Fragen und Anschauungen hinsichtlich der Psychologie des ästhetischen Gefallens, des künstlerischen Schaffens u. s. f. Die damit verbundenen kritischen Bemerkungen des Verfassers erleichtern es, die einzelnen Standpunkte zu würdigen und richtig einzuschätzen. In einzelnen Kapiteln begegnen wir freilich einer ermüdenden Menge von Autoren und Richtungen; die klare und geistvolle Darstellung hilft einem jedoch immer wieder darüber hinweg. Ein besonderer Wert kommt dem letzten Kapitel zu. Es wird da im einzelnen gezeigt, welche Mühe man sich gegenwärtig gibt, das Leben ästhetisch zu gestalten. Möchten nur die trefflichen Ratschläge, die der Verfasser damit verbindet, auf recht fruchtbaren Boden fallen, namentlich seine Winke für die ästhetische Erziehung der Jugend und des Volkes. Das blosse Vorführen von Kunstwerken genüge nicht, es bedürfe für Kinder und Erwachsene einer besonderen Anleitung zum Verständnis und Genuss derselben. Eine wertvolle Ergänzung zu der vorliegenden Arbeit wird das in nächster Zeit zu erwartende Werkchen Meumanns über das System der Ästhetik bilden. Darin wird ohne Zweifel manche Frage zu Ende geführt werden, deren Lösung man hier vergeblich sucht, so unter anderm auch das abschliessende Urteil Meumanns über die Psychologie des Gefallens.

C.

Kraemer, N., Dr. *Experimentelle Untersuchungen zur Erkenntnis des Lernprozesses*. Leipzig, Quelle & Meyer. 97 S. 4 Fr.

Im Gegensatz zu den bisherigen Untersuchungen zur Psychologie des

Gedächtnisses, die meist über Treue und Sicherheit des Behaltens, über den Vorgang des Wiedererlernens schon bekannter Stoffe, über Art und Wirkung der Aufmerksamkeit, der Lerngeschwindigkeit, über Gedächtnis-, Lern- und Vorstellungstypen sich erstreckten, sucht der Verfasser durch seine Untersuchungen einen Einblick in den eigentlichen psychischen Vorgang des Lernens von der ersten Darbietung des Stoffes bis zur wöchentlichen fehlerfreien Reproduktion zu geben. Dabei verwendet er nicht sinnloses Material, sondern Abschnitte verschiedener literarischer Erzeugnisse. Er prüft die Fähigkeiten seiner Versuchspersonen nach drei Richtungen: Auswendiglernen, wobei die Aufmerksamkeit *a)* auf Sinn und Wort zugleich, *b)* nur auf den Sinn, *c)* nur auf das Wort gerichtet ist. Das Hauptergebnis seiner Untersuchungen, das auch von den der Arbeit beigegebenen Beilagen Meumanns bestätigt wird, heisst: Die wichtigste und unentbehrlichste Hilfe alles Lernens und Behaltens sind überall das volle Verständnis des Inhalts, der klar sich aufbauende Gedankengang, das durchsichtige Verständnis des logischen Zusammenhanges; als wesentliches Moment zur Erleichterung der Einprägung kommt schliesslich die konkrete Anschaulichkeit des Lernstoffes hinzu. Die Arbeit sei allseitiger Beachtung bestens empfohlen.

Dr. X. W.

Pädagogische Jahresschau über das Volksschulwesen im Jahre 1912. In Gemeinschaft mit E. Altmann, I. Blauert, O. Karstädt, P. Reiff, K. Muthesius u. a. hsg. von E. Clausnitzer. Bd. VI: 1911. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 446 S. gr. 8^o. 8 Fr.

Indem sich nahezu dreissig Mitarbeiter in die Beurteilung der einzelnen pädagogischen Erscheinungen des Jahres teilen, wird es möglich, dass jedes Unterrichtsfach einen kompetenten Beurteiler findet, der noch Zeit hat, die Werke zu prüfen und zu vergleichen. Neben den allgemein pädagogischen Gebieten: die pädagogischen Grundwissenschaften, Erziehungs- und Unterrichtslehre, Geschichte des Unterrichtswesens, Schulorganisation, Lehrerbildung, Fortbildungsschulwesen und Lehrervereine, kommen die einzelnen Unterrichtsfächer durch Fachleute zur Darstellung. Auch wer an Hand regelmässiger Lektüre sich auf dem Laufenden zu halten sucht, wird auf manches Werk stossen, das ihm entgangen ist, und wer sich für eine Spezialfrage interessiert, wird in der Jahresschau einen trefflichen Führer zur Orientierung finden. Die Urteile über die einzelnen Werke sind kurz und treffend und vermeiden Einseitigkeiten. Mitunter tritt die mehr resümierende Darstellung an Stelle der Kritik, die bei der Fülle der Erscheinungen noch etwas schärfer sein dürfte, um das bleibend Wertvolle von vorübergehenden Erzeugnissen zu scheiden. Uns hat die Prüfung dieses Bandes wiederum Freude gemacht, und wir empfehlen die Jahresschau den Lehrerbibliotheken aufs neue recht warm. Sie wird den Referenten für Konferenzarbeiten von Nutzen sein und manche Mühe der Nachfrage ersparen. Die früheren Bände sind gebunden zu je Fr. 6. 75 erhältlich. Der gleiche Subskriptionspreis gilt auch für den nächsten Jahrgang.

Müller, Friedrich, Dr. *Ästhetisches und ausserästhetisches Urteilen des Kindes* bei der Betrachtung von Bildwerken. Leipzig, Quelle & Meyer. 94 S. 4 Fr.

Der Verfasser will auf experimentellem Wege einen Beitrag liefern zur Beantwortung der Frage nach dem Verhalten des Schulkindes bei der

Beurteilung von Bildern. Seine Untersuchungen erstrecken sich aber nicht bloss auf Schulkinder, sondern auch auf Erwachsene verschiedener Bildungsgrade und Berufe. Sie führen ihn zu dem Schlusse, dass das Urteil des Kindes über Bildwerke im allgemeinen auf tiefer Stufe stehe und Ähnlichkeit zeige mit dem Urteil ungebildeter Erwachsener. Die Urteilsbegründung ist vorzugsweise eine ausserästhetische. Ein Hinausgehen über die Stufe der inhaltlichen Urteilsbegründung zum Beachten der ästhetischen Qualitäten erscheint als bedingt durch den Anschauungstypus, durch das Alter des Kindes und durch sein Geschlecht, sowie durch seine zeichnerische Begabung. Den grössten Einfluss auf das ästhetische Urteil haben zeichnerische Begabung und die Fähigkeit, synthetisch zu beschreiben. Interessant und wertvoll dürfte der Versuch sein, durch eine Art von ästhetischem Unterricht das Urteil des Kindes über Bildwerke zu heben. Wer sich mit dem Problem „Kind und Kunst“ beschäftigt, muss diese Arbeit studieren.

Dr. X. W.

Pfeifer, W. *Die Theorie und Praxis der einklassigen Volksschule.* III. Aufl. Gotha. E. F. Thienemann. 156 S.

Zwar wird die ungeteilte Schule vielfach noch als notwendiges Übel empfunden; doch lässt sie sich mit allem Schimpfen nicht aus der Welt disputieren, und so ist es ein verdienstvolles Werk W. Pfeifers, den geplagten Lehrern dieser Institution in seiner „Theorie und Praxis“ einen Führer geschenkt zu haben, der imstande ist, aus einer Marter- und Hetzanstalt, wie es die ungeteilte Schule oft noch ist, eine Stätte erfolgreichen, erzieherischen und unterrichtlichen Wirkens zu machen. Wenn auch die einklassige (ungeteilte) Schule unter viel schwierigeren Verhältnissen arbeiten muss, als die mehrklassige, so besitzt sie doch dank der in ihr herrschenden Koedukation, der grössern Übereinstimmung mit Familien- und Staatsleben und der häufigen stillen Selbstbetätigung der Schüler manchen nicht zu unterschätzenden Vorzug. Ihr Lehrplan muss bei möglichster Stoffbeschränkung weitgehendes Ineinandergreifen, engen Zusammenhang und gegenseitige Förderung der einzelnen Fächer und Unterrichtstätigkeiten vorsehen und einen ausgiebigen Klassenzusammenzug, sowie fruchtbringende stille Beschäftigung ermöglichen. Lehrschüler, zur rechten Zeit und am rechten Orte angestellt, fördern die zur Erlangung eines sichern Könnens unerlässliche Übung. Da die Leitung einer ungeteilten Schule die schwierigste Aufgabe ist, die einem Lehrer gestellt werden kann, muss das Seminar schon den Lehramtskandidaten Gelegenheit geben, in einer tatsächlich ungeteilten Übungsschule nicht nur zu hospitieren, sondern auch zeitweise den gesamten Unterricht in die Hände zu nehmen.

Br.

Jessen, A. Chr. *Geborgene Garben.* Gedanken und Erinnerungen eines deutschen Lehrers. III. Bd. Wien. A. Pichlers Wwe. 398 S. geh. 4 Fr. geb. Fr. 5.15.

Eine Sammlung von hundert Aufsätzen des österreichischen Lehrers und Redaktors über Unterricht und Vorkommnisse des Schullebens, über die Beziehungen zwischen Schule, Lehrer und Volk, geschrieben in den Jahren 1887—1891. Zum Teil humor- und gehaltvolle Plaudereien, aufrichtig Schäden und Schwächen aufdeckend, unerschrocken Übelstände

rügend. Manche der besprochenen Fragen sind nicht mehr aktuell oder kommen für schweizerische Verhältnisse nicht in Betracht, aber sehr vieles ist jedem Lehrer für seine Selbstprüfung und Selbsterziehung, für Schul- und Lebensführung von grossem Wert. Jessen ist eine aufrichtige, impulsive Natur; das Alter scheint ihn noch radikaler zu machen. *Br.*

Ambros Josef. *Die Erziehungspraxis der Volksschule.* Wien. A. Pichlers Wwe. 322 S.

Das Buch enthält in alphabetischer Reihenfolge über 400 teils selbst verfasste, teils gesammelte Aufsätze und Skizzen über erzieherisches und unterrichtliches Tun und Sein. Es sind aus den Beobachtungen und Erfahrungen der Praxis gereifte Überzeugungen, ein buntes Mosaik, zusammengehalten durch das feste Band der Begeisterung und Hingebung an den Erzieherberuf. Für jeden Lehrer ein Prüfstein seines eigenen Wertes und ein ernster, unerbittlicher Mahner in den Vorkommnissen des täglichen Berufslebens, das uns oft trotz besten Willens Niederlagen unseres doch zum Guten strebenden Innern bringt. *Br.*

Biese, Alfred. *Deutsche Literaturgeschichte.* 3. Band: „Von Hebbel bis zur Gegenwart.“ Mit 50 Bildnissen. 13.—17. Tausend. München 1912. C. H. Bedesche Verlagsbuchhandlung, Oskar Beck. 675 S. gb. Fr. 7. 50.

Der Schlussband von Alfred Bieses Geschichte der deutschen Literatur bringt u. a. einlässliche Charakteristiken von Hebbel und Ludwig, Raabe, Storm, Keller, C. F. Meyer, Fontane, Marie v. Ebner-Eschenbach, Hauptmann, Sudermann, und orientiert zusammenfassend über die neuesten Strömungen in der deutschen Literatur bis zu Stefan George und Hugo v. Hofmannsthal. Dabei bewährt sich, wie in den ersten Bänden des Werkes, des Verfassers ruhige, besonnene, für den einen und andern Leser freilich mitunter etwas kühle Betrachtungsweise, sein behutsames Urteil und seine feine, klare Art der Darstellung. Keine einzige Literaturgeschichte, nicht einmal Wilhelm Scherers klassisches Werk, stellt jeden Leser zufrieden; die vorliegende vermeidet gleichermassen die erkältende Objektivität des Zunftgelehrten wie die derbe, aufdringliche Selbstbespiegelung des Popularisators; sie ist kein blendendes, flackerndes Strohfeuer, aber eine stille, ruhige Ampel, in deren Bannkreis sich der Nachdenkliche wohl fühlen muss.

Dr. M. Z.

Goethes Faust. Erklärt von *Ernst Traumann.* 1. Bd.: Der Tragödie erster Teil. München, Osk. Beck. 459 S. gb. 8 Fr.

Der vorliegende erste Band des Faustkommentars von Ernst Traumann, dem wir in den ersten Zeitungen und Zeitschriften deutscher Zunge oft und mit Vergnügen begegnen, enthält eine einleitende Darstellung der Faustsage und Faustdichtung von Goethe, dann die ausführliche Entstehungsgeschichte von Goethes Faust bis zur Vollendung des ersten Teils und eine ca. 250 Seiten starke Erklärung des ersten Teils der Tragödie. Ein abschliessendes Urteil über Traumanns Arbeit müssen wir uns bis zum Erscheinen des zweiten Bandes, den der Verfasser fürs nächste Jahr verspricht, vorbehalten; was wir bisher zu sehen bekommen haben, hat einen tiefen Eindruck auf uns gemacht: wir kennen nur wenige literaturgeschichtliche Werke, die eine so ungeheure Stoffmasse in so feiner, klarer Form zu bändigen wissen, wie dieses Buch. Wenn nicht alles trügt, ist da der

lang ersehnte, zugleich streng wissenschaftliche und allgemein fassliche Faustkommentar im Werden. Dr. M. Z.

Dähnhardt, Oskar. *Deutsches Märchenbuch.* Leipzig-Berlin, B. G. Teubner. 156 S. 3 Fr.

Die neue Auflage dieser Kinder- und Hausmärchen sei bestens empfohlen. Es sind echte Schöpfungen köstlicher Volkspoesie und aus allen deutschen Gauen gesammelt. Den zahlreichen begleitenden Bildern ist die rechte Märchenstimmung inne. M. F.-U.

Lamer, Hans. *Griechische Kultur im Bilde.* Leipzig, Quelle & Meyer. 62 S. Text und 96 S. Abb. Fr. 1. 65.

Bilder mit erklärendem Text sind zweifellos für eine Kulturgeschichte die leichteste, lehrreichste und angenehmste Form der Darstellung. Hans Lamer hat mit Geschick aus einem unbegrenzten Gebiet von Tatsachen und gelehrter Forscherarbeit das Wissenswerte ausgewählt und übersichtlich dargestellt. A. L.

Sander, A. und A. Cliffe. *Great Britain of to-day.* Frankfurt. Moritz Diesterweg. 109 S. gb. Fr. 1.85.

Dieses Bändchen ist eine Einführung in die Eigenart des heutigen Englands. Es erklärt das Fremdartige im englischen Geistesleben und macht mit wichtigen englischen Lebensfragen bekannt, ist daher in hohem Grad anregend. Alle Aufsätze sind lebenden Schriftstellern entnommen, und die Auswahl aus der Fülle des einschlägigen Stoffes, sowie die der gebotenen Anmerkungen ist gut getroffen. — Von den Aufsätzen seien erwähnt: *The Spirit of the People, Some Traits of English Character, How England is governed, Education in England, Sport in England, Modern English Painters, Imperialism, a Comparison between the Characters of the Germans and the English.* — Auch die „Hints of Debating“ im Anhang sind interessant, und mit Recht ist auf die Benützung von Delmers Englischen Debattierübungen verwiesen. Bg.

Stucki-Bieri. *Materialien für den Unterricht in der Schweizergeographie.* 2. Aufl. Bern 1912. A. Francke. 376 S. gb. Fr. 4. 80.

G. Stucki hat vor 24 Jahren die vorliegenden Materialien als „Methodisches Handbuch für Lehrer an Volks- und Mittelschulen“ herausgegeben; heute erscheint dieses nützliche Buch in 2. Auflage, neu bearbeitet von D. O. Bieri. Die ganze Schweizergeographie wird in diesem Werke in einer Reihe von ausserordentlich anschaulichen Lektionen geboten. Der Verfasser hebt sich bei der Einteilung des Stoffes über die Kantonsgrenzen weg, er hält sich ganz an die natürlichen Landschaftsgebiete. Wertvolle Dienste müssen im Unterricht die vielen Einzelheiten leisten, indem sie zur Belebung des Unterrichtes beitragen. Zahlreiche, einfache Federzeichnungen leiten den Lehrer dazu an, durch eine Skizze an der Wandtafel dem Schüler charakteristische Landschaften oder besonders wichtige physikalische Erscheinungen zu demonstrieren. Dem Lehrer zur Anschaffung warm zu empfehlen. Dr. J. H.

Trunk, Hans. *Die Anschaulichkeit des geographischen Unterrichtes.* 5. Aufl. Leipzig 1911. B. G. Teubner. 252 S. gr. 8^o. Fr. 5. 10. gb. Fr. 5. 90.

Eine methodische Anleitung, die in 5. Auflage vorliegt, muss offenbar grosse Vorzüge besitzen. In der Tat ist die kritische Zusammenstellung

die Trunk über die Hilfsmittel des geographischen Unterrichtes gibt, das wodurch das Buch jedem Geographielehrer höchst wertvolle Anregung bietet. Trunk hält sich dabei fern von jeder Einseitigkeit und schätzt die verschiedenen „Methoden“ oder Moden, die so oft als allein richtig gepriesen werden, richtig ein. Goldene Worte sind es, die er über die Behandlung und Ausnützung der Karte im Unterricht, über die Verwendung der Bilder, über das Lehrbuch und namentlich über den Geographielehrer sagt.

Dr. A. A.

Voigt, Dr. A. *Unsere Singvögel.* Leipzig. Quelle & Meyer. 190 S. Fr. 2.40.

Der vorliegende Band einer naturwissenschaftlichen Bibliothek für Jugend und Volk bildet ein recht brauchbares Bestimmungsbuch unserer Singvögel für angehende Ornithologen. Auf biologischen Grundsätzen fussend, gruppiert es diese nach den Landschaftstypen, an die sie zufolge ihrer Lebensgewohnheiten gebunden sind. Bei ihrer Feststellung an diesen Örtlichkeiten hat zuerst das Ohr als Beobachtungsorgan in Funktion zu treten. Ihm offenbaren sich schon aus ziemlicher Entfernung Gesang, Lock- und Warnungsruf, die charakteristischen Merkmale einer jeden Art. Ihre scharfe und sichere Auffassung ist ein Hauptfordernis für den Erfolg der Beobachtung; ihnen widmet darum der Verfasser jeweilen eine gründliche Darstellung in Noten, Worten oder Schema. Daneben vergisst er aber der Erwähnung der übrigen mehr für die Nähe berechneten Erkennungsmerkmale, Farbe, Flug und Nestanlage ebensowenig, und er hat so ein Werklein geschaffen, das namentlich auch Lehrern, die sich die Kenntnis unserer Vogelwelt aneignen wollen, gute Dienste leisten wird. Den populär geschriebenen Text beleben vier Bunt- und fünfzehn Schwarzbilder.

A. G.

Ramseyer, Joh. Ulrich. *Unsere gefiederten Freunde.* Freud und Leid der Vogelwelt. Der Jugend geschildert. Bern. A. Franke. 98 S. Fr. 2.50.

Die Forderung, dass dem Vogelschutz eine Stätte in der Schule werde, sucht dieses Buch praktisch zu lösen. Ihm ist er eine Erziehungsfrage, die unserm Volk einen neuen Kulturfaktor zu vermitteln hat. Dazu taugt weder Fest- noch Vereinsmeierei. Nur eine planmässige Erziehung der kommenden Generation in Schule und Haus führt dabei zum Ziel. Wie diese an die Hand zu nehmen ist, zeigt uns unser Berner Kollege J. U. Ramseyer in vorbildlicher Weise. Den drei Schulstufen Elementar-, Real- und Oberschule entsprechend, denkt er sich sein Werk in drei Bänden, von denen jeder in Form und Inhalt dem Verständnis und der Fassungskraft der betreffenden Altersstufe angepasst werden soll. Trefflich ist ihm das in dem soeben erschienenen ersten Band gelungen. Er enthält die Unterweisungen für die ersten drei Schuljahre, jedem drei bis vier Arten als Stoffpensum zuweisend. (I. Kl.: Star, Fink, Krähe.) Originell und packend sind sie durchgeführt; im Kleide humorvoller Erzählungen schildern sie das Leben jeder Art. Mit grossem Geschick klären sie möglichst elementar und drastisch über Zweck und Bedeutung jeder Lebensäusserung auf, jede findet als wichtiger Faktor für den Existenzkampf ihre Deutung. Auf die dem gleichen Zweck dienenden Vogelschutzmassnahmen weisen sie passenden Ortes immer und immer wieder hin. Recht kräftig wird diese elementar-biologische Vogelkunde unter unserer Jugend um Schutz für

die Vogelwelt werben; dazu werden die 16 Farbentafeln und die zahlreichen schwarzen Bilder von R. Mürger und M. Potterat, die in markiger Holzschnittmanier lebensvolle Szenen aus dem Vogelleben festhalten, das Ihrige beitragen. Sorge man nur für die weiteste Verbreitung dieses prächtigen Buches!

A. G.

Grossmann, Dr., Marcel. *Einführung in die darstellende Geometrie.* Leitfaden für den Unterricht an höheren Lehranstalten. Zweite neubearbeitete Auflage. Basel 1912. Helbing & Lichtenhahn. 92 S. Fr. 2. 80.

Das Buch enthält den Stoff, der für das technische Hochschulstudium vorausgesetzt wird und ausserdem noch die Elemente der Axonometrie und der Zentralprojektion, sowie ein Kapitel über projektive Eigenschaften der Kegelschnitte. Es werden stets nur die fundamentalen Konstruktionen behandelt, nur typische Aufgaben gelöst, so dass der Schüler auf das Wesentliche achten und dann zielbewusst arbeiten lernt. Im Unterricht werden natürlich vom Lehrer viele Aufgaben zu Übungszwecken gestellt, 80 weitere findet man im Anhang des Buches. Der ausführliche Text ist von 118 in beigelegtem Heft enthaltenen Figuren begleitet und bietet dem mit der Elementargeometrie vertrauten Leser keine Schwierigkeiten. Der vorliegende Leitfaden kann deshalb ganz gut zum Selbststudium verwendet werden, ist aber vor allem als vorzügliches Buch für die Hand des Schülers zu empfehlen. Wir haben hier ein Lehrmittel, das wertvolle Dienste leisten und daher auch weite Verbreitung finden wird.

E.

A. Genau. *Das Volksschulrechnen.* Ein methodisches Lehrbuch für Seminaristen und Lehrer. III. Aufl. Gotha, E. F. Thienemann. 180 S. brosch. M. 2. 50, geb. 3 M.

Vorliegende Anweisung zur Erteilung des Rechenunterrichtes ist in erster Linie für den Gebrauch an Seminarien bestimmt. In seinem ersten Teil bietet das Buch in übersichtlicher Darstellung eine verhältnissmässig vollständige Geschichte des Rechnens von der ältesten Zeit an bis zum gegenwärtigen Stand des Rechenunterrichtes. Der zweite Teil behandelt die Rechenmethode im allgemeinen. Alle wesentlichen methodischen Fragen werden in leichtfassbarer Weise berührt. Ich bin mit den diesbezüglichen Ausführungen des Verfassers fast durchweg einverstanden. Ebenso bietet der dritte Teil, die Rechenmethode im besonderen, dem angehenden Lehrer wertvolle Fingerzeige. Freilich dienen demselben deutsche Lehrpläne und Unterrichtsprogramme zur Grundlage, darum kann er nicht in allen Teilen ohne weiteres auf unsere schweizerischen Verhältnisse übertragen werden.

H. B.

H. Raydt und F. Eckardt. *Das Wandern.* Anleitung zur Wanderung und Turnfahrt in Schule und Verein. Dritte Aufl. Leipzig und Berlin 1911. Teubner. 183 S. kart. M. 1. 20.

„Kleine Schriften“ nennt der Zentralausschuss zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland einige auf seine Veranlassung erschienene Bücher. Zu ihnen gehört das vorliegende. Sein erster Teil ist eine reiche Fundgrube für den, der sich um die Geschichte des Wanderns interessiert. In gedrängter Kürze sind hier die Urteile berühmter Pädagogen über diesen Zweig der Leibesübungen aufgeführt. Grossen Wert besitzt namentlich eine Zusammenstellung der wichtigsten Literatur, wobei je-

Bg. 25...	gkl. 2...
dh.	Tz. 20
a. f. 5...	er.
.....

weilen in knapper Form der Hauptinhalt des betr. Werkes angedeutet wird. Die drei folgenden Teile behandeln die Arten der Wanderung, die dem Wandern entgegenstehenden Schwierigkeiten und die Forderung des Wanderns. Auch sie bieten des Belehrenden die Fülle; der praktischen Durchführung der Wanderungen am förderlichsten aber ist der Inhalt des fünften Teiles: Ratschläge für die Wanderung. — Die treffliche Schrift verdient weiteste Verbreitung.

Bo.

Reukauf und Winzer. *Geschichte der Apostel.* (IX. Band der Religionsbücher von Reukauf und Heyn). Leipzig 1911. Ernst Wunderlich. 363 S. Fr. 7. 30.

„Die Geschichte der Apostel“ bildet den neunten Band der bekannten Religionsbücher von Dr. Reukauf und Prof. Heyn, die bei den heutigen theologischen Gegensätzen besonders zeitgemäss sind, weil Lehrer verschiedener Richtung sie benützen und ungehindert von der Subjektivität der Herausgeber ihr eigenes persönliches Zeugnis ablegen können. Das Leben und Wirken des Paulus nimmt im Buch den grössten Raum ein; und es ist kein Zweifel, dass ein solches Lebensbild des grössten Apostels auf gereifte Schüler eine ähnliche Wirkung ausüben muss, wie das Lebensbild Jesu selbst. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung sind für die Schule nutzbar gemacht; das für den Unterricht Wertvolle wird überall herausgeschält und mit schönen fruchtbaren Gedanken verbunden, die aus dem Leben gegriffen sind und Leben wecken. Die methodische Behandlung fusst auf dem entwickelnd darstellenden Unterricht. Dem Lehrer auf der Stufe der Sekundarschule oder der 7. und 8. Klasse der Volksschule leistet das Buch vorzügliche Dienste. Wir wüssten kein besseres.

R.

Thrändorf und Meltzer. *Kirchengeschichtliches Lesebuch.* Grössere und kleine Ausgabe. Leipzig, Bleyl & Kämmerer. Grössere Ausgabe 330 S. Fr. 2. 35, kleine Ausgabe 147 S. Fr. 1. 40.

Wie die Literaturgeschichte fruchtbar nur auf Grund der Lektüre der wichtigsten Dichtungen getrieben werden kann, so darf sich auch die Kirchengeschichte nicht mit Leitfaden und Lehrervortrag begnügen, sondern muss die Quellen selber vorführen. Als Quellenbuch haben wir seit Jahren für die II. Klasse der Sekundarschule das kirchengeschichtliche Lesebuch von Rinn und Jüngst benützt, ziehen aber jetzt dasjenige von Thrändorf und Meltzer weit vor, nicht nur, weil die Zwinglische Reformation ausgiebig und gebührend berücksichtigt ist, sondern auch wegen der Anordnung und Stoffauswahl. Letztere basiert durchaus auf religions-pädagogischem Standpunkt. Was religiösen Sinn und sittliche Kraft wecken kann, ist übersichtlich angeordnet. In knapper Auswahl und unter Wahrung des Zusammenhangs werden nicht äussere Ereignisse dargeboten, sondern die Grundgedanken der führenden Geister, wie sie in deren Hauptschriften den klassischen Ausdruck gefunden haben. Das ist wirkungsvoller und objektiver, als der Vortrag des besten Lehrers. Eine Zeittafel ist beigelegt. Für Sekundarschulen empfehlen wir Ausgabe C, wo der Stoff auf das Unentbehrliche und leichter Verständliche beschränkt ist. In Ausgabe B wird auch der Buddhismus und Islam berücksichtigt.

R

Verlag der Friedrich Kornschen Buchhandlung,
Nürnberg.

Soeben erschien:

WARUM?

Präparationen und Anregungen aus dem Gebiete der Naturlehre.

Direkt für die Zwecke der Volksschule bearbeitet von A. LUTZ, k. Seminarlehrer.

15 Bogen — Preis 3 M., gebunden M. 3. 50.

Unter Berücksichtigung der für die Volksschule neu geschaffenen Lehrpläne hat der Verfasser aus dem weiten Gebiete der Naturlehre diejenigen Stoffe ausgewählt, für welche die Kinder im volksschulpflichtigen Alter die erforderlichen Anknüpfungspunkte aus Erfahrung und Umgang und damit die Voraussetzung für das unmittelbare Interesse mitbringen. Nach einer regen selbständigen Aussprache der Schüler über das zur Behandlung stehende Thema sucht der Verfasser das von den Kindern herbeigeschaffte Tatsachenmaterial durch zahlreiche **Beobachtungen, Betrachtungen und Versuche** zu ergänzen. Einem phrasenhaften Verbalismus durchaus abhold, führt er den Kindern, wenn nur irgend möglich, **die Dinge in Wirklichkeit** vor Augen. Im Notfalle greift er zum **Modell**. Wie diese, so sucht er auch die zur Vorführung der Funktionen und Wirkungsweisen derselben notwendigen Versuche **möglichst einfach** unter Benutzung der **einfachsten, auch dem Kinde zugänglichen Hilfsmittel** zu gestalten. Auf die Zusammenstellung solch **einfacher Versuche** hat Verfasser das Hauptaugenmerk gerichtet und dürfte damit viele Lehrer der Mühe des zeitraubenden Suchens nach solchen Dingen überhoben haben. Als Ergebnis des auf diese Weise aufgestellten reichen Tatsachenmaterials finden die naturkundlichen Erkenntnisse Einkleidung in Worte in einer der kindlichen Fassungskraft angemessenen Form. Endlich war Verfasser darauf bedacht, die gewonnene naturkundliche Erkenntnis hinüberzuleiten ins **häusliche und gewerbliche Leben**, wie in die **Erscheinungen der Natur**. Vieles, was bis jetzt dem Schüler unklar oder rätselhaft erschien, wird auf diese Weise geklärt, für anderes, woran er bis jetzt achtlos vorüberging, Interesse erweckt. Überall zieht der Verfasser die Schüler in möglichst reichem Masse zu eigener Betätigung heran, sei es zur nochmaligen Durchführung vorgeführter Experimente oder zur Ausfindigmäschung neuer, sei es zur Herstellung von Modellen, Flachmodellen oder Zeichnungen. In dieser Mitarbeit der Schüler sieht der Verfasser ein äusserst wirksames Ferment, das die Schüler allmählich hinüberleitet zu selbständigem Schaffen.

Vor kurzem erschien in 9., wesentlich verbesserter und vermehrter Auflage:

Kurzgefasste

GESCHICHTE DER PÄDAGOGIK

mit besondrer Berücksichtigung des deutschen Volksschulwesens.

Zunächst für angehende Lehrer und Erzieher von

A. FRITZ, k. Seminarlehrer, und C. BÖHM, Lehrer.

XII und 213 Seiten. — Preis M. 2. 20, gebunden M. 2. 60.

Die neue Auflage verfolgt zwei Zwecke. Zunächst erfahren diejenigen Partien eine sorgfältige Darstellung, in denen die Geschichte der Pädagogik zugleich einen Aus- und Abschnitt der Entwicklung des deutschen Geisteslebens darstellt, in denen sie als ein Teil unserer kulturellen Entwicklung begriffen und als deren Ausdruck verständlich gemacht werden soll. Die neue Auflage stellt nach dieser Hinsicht einen Versuch dar, den Unterricht in der Geschichte der Pädagogik zu **verinnerlichen**, indem die inneren und äusseren Gründe aufgezeigt werden, welche zu den verschiedenen Strömungen im pädagogischen Leben und zu den Wandlungen in den Erziehungs- und Bildungsidealen, zu Aufschwung und Verfall Anlass gegeben haben. Nur durch eine solche Auffassung und Behandlung gewinnt die Geschichte der Pädagogik tieferen Gehalt und höheren Bildungswert und damit die Bedeutung, die ihr für das Berufsstudium gebührt.

Der zweite Zweck des Büchleins soll darin gesehen werden, dass es durch Dispositionen und systematische Darstellungen das Studium der pädagogischen Autoren erleichtern und zu den Quellen, zu den Werken der pädagogischen Klassiker hinführen soll, deren Studium allein die Bildung eigner Urteile ermöglicht.

Soeben erschien:

KLEINE KÖRPERLEHRE

mit Anweisungen für den Samariterdienst

Für den Unterricht namentlich der Fortbildungsschüler und -Schülerinnen von K. FREY, Lehrer.

Preis 40 Pfg.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen, auch zur Ansicht.

Lichtglaube und Zukunftssonnen

Gedichte von Robert Seidel.

2. Band. 2. Auflage. Schön gebunden. Preis Fr. 3.35

Thurgauer Tagblatt. „Lichtglaube“ wird Tausend und Abertausend erheben über des Lebens Not und des Alltags Enge, trösten am trüben Tag, stärken in den Zeiten des Kampfes und läutern in Hoffnung und Sieg. Nimm und lies.

Semaine Littéraire, Genf. Robert Seidel fühlt, denkt und singt, wie ein wahrer Poet. Propyläen, München. Die Sozialdemokratie nennt Robert Seidel ihren besten Dichter; vielleicht sagte sie besser: ihren einzigen wahren Dichter.

Tagesanzeiger, Zürich. Diese Gedichtsammlung trägt die Gewähr dauernder Geltung als eines Buches Volkstümlicher und doch auch die gebildetsten Geister erbauender Poesie in sich.

Schweiz. Metallarbeiterzeitung, Bern. Wir würden gerne manches Schöne zitieren, aber es ist des Schönen zu viel. Kauft und lest selbst.

Arbeiterzeitung St. Louis. Wenn Dich Sorgen quälen, wenn Du tagelang den schweren Gedanken Dich nicht entreissen kannst, so greife zu dieser Perle der Poesie.

Aargauer Nachrichten, Aarau. Mit Flammenzungen spricht die Dichtung Seidels zum Leser; mit dem ganzen Herzblut einer temperamentvollen, für hohe Ideale glühenden Persönlichkeit sind diese Gedichte geschrieben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Präparationen für den Physik-Unterricht in Volks- und Mittelschulen.

Mit Zugrundelegung von Individuen bearbeitet
von P. CONRAD, Seminardirektor in Chur.

5

Erster Teil:*) Mechanik und Akustik. Mit einem Anhang von
Präparationen aus dem
elementaren Chemieunterricht und mit 54 in den Text eingedruckten Figuren.

Vierte und fünfte durchgesehene und vermehrte Auflage.

Preis geheftet M. 3.60, in Leinwand gebunden M. 4.20.

*) II. Teil: **Optik, Wärme, Magnetismus und Elektrizität.** Mit einem Anhang von Präparationen
aus dem elementaren Chemieunterricht. Mit zahlreichen Fig. 3., verm. Aufl. M. 3.60, geb. M. 4.20.

Ausführliche Prospekte umsonst und portofrei durch den Verlag
Bleyl & Kaemmerer (Inh.: O. Schambach) in Dresden-Blasewitz.

Eine
pädagogische Handbibliothek
von bleibendem Wert
erhält kostenlos
jeder Abonnent der
ill. päd. Monatschrift
Neue Bahnen!



Drohhefte u. Prospekte gratis von
R. Voigtländer's Verlag Leipzig

Soeben
erschien

Tableau des Schweiz. Bundesrates

24. Ausgabe

Tableau du Conseil fédéral suisse
Quadro del Consiglio federale svizzero

== 1913 ==

In feinstem Lichtdruck

Format 46 × 56 cm., fertig zum Aufhängen. 1 Fr.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich
sowie zu beziehen durch alle Buchhandlungen